

VADUZ

Direkt

INFORMATIONEN AUS DER RESIDENZ



Chronik
Wahlen und Abstimmungen **4**



Verkehr und Finanzen
Fuss- und Radwege **6**
Zeitgemässes Parkplatzkonzept **8**



Hoch- und Tiefbau
Zollstrasse **10**
Primarschule Aeuli **12**



Veranstaltungen der Gemeinde
Wasserversorgungsanlagen **14**



Rückblick
"Little Big One" **16**
Treffpunkt der Oldtimer-Freunde **18**
Ein Sommer mit Höhepunkten **19**
Ehre dem Alter **20**



Sport
Zeitgemässe Fussballanlage **21**



Serviceseite
Wichtige Telefonnummern **22**



Personalien
Rathaus intern **23**



Letzte Seite
Bundesrat Ogi in Vaduz
Autofreier Sonntag **24**

Zur ersten Ausgabe von VADUZ DIREKT



Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner

Seit der letzten Ausgabe der "Nachrichten aus dem Rathaus" hat sich einiges getan. Wie damals versprochen, hat sich die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit intensiv mit der Neugestaltung unseres Gemeindeinformationsblattes beschäftigt und ein neues Konzept erarbeitet.

Das Ergebnis halten Sie in Händen: die erste Ausgabe von VADUZ DIREKT!

VADUZ DIREKT will Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, in einer übersichtlichen Gestaltung über alles Wichtige informieren, was die Gemeinde plant, welche Projekte in Bearbeitung sind bzw. realisiert werden sollen und was für Aktivitäten in Vaduz stattfinden. Darüber hinaus sollen auch Fragen erläutert werden, welche immer wieder an die Gemeinde gestellt werden. Mit

VADUZ DIREKT werden auch die Umfrageergebnisse der letzten "Nachrichten aus dem Rathaus" verwirklicht, wo Sie Ihre favorisierten Rubriken zum Ausdruck bringen konnten. Mehr über die Auswertung finden Sie auf der Seite 5 dieser Ausgabe.

VADUZ DIREKT ist auf chlorfreiem Papier gedruckt und daher ebenso umweltfreundlich wie es die "Nachrichten aus dem Rathaus" waren. Durch den Verzicht auf Zweifarbendruck - mit Ausnahme der Titelseite - können voraussichtlich auch die Kosten reduziert werden. Gerne sind wir für Kritik, aber auch für positive Stellungnahmen offen und werden versuchen, auch in Zukunft Verbesserungsvorschläge und Wünsche zu berücksichtigen.

Jahresrechnung und Jahresbericht

Bereits Ende Juli haben Sie den Jahresbericht und die Jahresrechnung 1994 erhalten. Der frühzeitige Versand war uns ein Anliegen, weil damit einerseits den wiederholten Forderungen der Revisoren auf rechtzeitige Veröffentlichung der Jahresrechnung genüge getan und andererseits Informationen wesentlich früher als in den vergangenen Jahren an Sie weitergegeben werden konnten. Die Rückmeldungen für die Bestellkarten des Jahresberichts 1994 fielen mit ca. 500 Haushaltungen eher schwach aus. Daher haben wir uns entschlossen, dieses Jahr nochmals allen Haushaltungen ein Exemplar zuzustellen. Die Mehrkosten hierfür - im Vergleich zum ausschliesslichen Versand der Jahresrechnung ohne Berichte - hielten sich mit ca. Fr. 6'000 in Grenzen, wenn man diesen Mehrkosten den Verwaltungsaufwand und die kurze zur Verfügung stehende Zeit für die Erfassung und Einzeladressierung gegenüberstellt.

Aktives Vaduz

Dass in Vaduz einiges Leben eingelebt ist, konnten Sie sicher selbst hautnah erleben. Neben diversen Ausstellungen war das herausragende Ereignis zweifellos die Veranstaltung des

3. Musik-Festivals "Little Big One" vom 17. bis 19. August. Nicht nur unsere Jugend hat dieses Musik-Grossereignis in vollen Zügen genossen, es waren auch zahlreiche Besucher von nah und fern und alle Generationen an diesem Anlass vertreten. Sie alle haben das "Little Big One" als grossartiges Erlebnis mit nach Hause genommen. Alle, welche von diesem Grossanlass nicht nur positiv Kenntnis genommen haben, ersuchen wir um Verständnis. Die Belebung des Städtles hat wie vieles auf der Welt nicht nur positive Seiten. Dennoch glauben wir, dass die positiven Aspekte die negativen bei weitem übertreffen haben und das Festival ein voller Erfolg war. Dazu interessiert uns vor allem Ihre Meinung. Bitte benützen Sie die Gelegenheit und teilen sie uns auf der beigelegten Antwortkarte mit, was Sie persönlich vom Festival halten und was verbessert werden sollte.

Schwerpunkt Verkehr

Einen Schwerpunkt dieser Ausgabe bildet Ihrem Wunsch entsprechend das Thema Verkehr. Mit der Planung und Realisierung der Fuss- und Radwege wollen wir allen Vaduzerinnen und Vaduzern die Möglichkeit bieten, das Auto nach Möglichkeit in der Garage zu lassen. Bis Mitte 1996 werden wir das Konzept weitgehend umsetzen. Damit wird

Vaduz nicht nur über sichere Schulwege, sondern auch über komfortable Fuss- und Radwege verfügen. Ich möchte Sie freundlich ersuchen, rege Gebrauch davon zu machen. Wo immer möglich, wurde eine Trennung der Verkehrsteilnehmer angestrebt, um die Sicherheit der schwächeren Verkehrsteilnehmer und gleichzeitig den Verkehrsfluss zu verbessern.

Neben dem Fuss- und Radwegkonzept wurde auch über Parkplatzbewirtschaftung nachgedacht. Bereits in seiner Sitzung vom 4. Juli hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, für die "Kunden" der Gemeinde Parkraum freizuhalten. Während Touristen und Dauerparkierer ihre Parkplätze im Zentrum verlieren und in die Marktplatzgarage und auf den Gersterparkplatz verwiesen werden, sollen die weiteren Parkplätze ausserhalb des "gemeindeeigenen Kundenparkplatzes" beim Rathaus in Form einer öffentlichen Kurzparkzone den Kunden der Vaduzer Geschäfte zur Verfügung stehen. Mehr darüber auf den Seiten 8 und 9.

Neben dem Verkehrsthema erfahren Sie auch Neues über den Stand der Dinge in Sachen Sportstättenkonzept, erhalten von Vizebürgermeister Moritz Gassner als leitendem Ingenieur Antwort auf oft gestellte Fragen im Zusammenhang mit der Zollstrasse und vieles mehr.

Ich möchte es nicht unterlassen, Ihnen nochmals herzlich für das dem neuen Gemeinderat ausgesprochene Vertrauen anlässlich der Abstimmung über den Gemeindesteuereinschlag zu danken. Wenn bei laufenden Projekten zum Teil nach wie vor Kredite nicht eingehalten werden, wird von unserer Seite alles unternommen, um den Schaden aus übernommenen Hypotheken so gering wie möglich zu halten. Für neue Projekte wird die Kostenkontrolle massiv verbessert und eine neue Organisation eingeführt, so dass solche Vorfälle in Zukunft nicht mehr auftreten sollten. Mehr darüber in der nächsten Ausgabe.

Viel Vergnügen beim Blättern in VADUZ DIREKT!



Herzlichst, Ihr
Karlheinz Ospelt, Bürgermeister ✓



Wahlen und Abstimmungen

(WBW) Vermittler, Gemeindesteuerkommission, Gemeindesteuerzuschlag

Am Wochenende vom 19./21. Mai hatten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Neuwahlen des Vermittlers und der Mitglieder der Gemeindesteuerkommission vorzunehmen. Gleichzeitig fand die Urnenabstimmung über das Referendum betr. den Gemeindesteuerzuschlag statt, deren Ausgang auch ausserhalb unserer Gemeinde mit grosser Spannung erwartet wurde.

Das Referendum richtete sich gegen den vom Gemeinderat zuletzt 1994 festgesetzten Gemeindesteuerzuschlag von 200 Prozent. Die Initianten des Referendums schlugen eine Herabsetzung auf 150 Prozent vor. Dies hätte bereits für das laufende Jahr Mindereinnahmen von rund 3.2 Mio Franken zur Folge gehabt und mithin das vorgegebene Budget erheblich aus dem Gleichgewicht gebracht. Der inzwischen neu gewählte Gemeinderat, der den Steuerzuschlag von 200 Prozent übrigens bestätigt hatte, hätte bei einem Erfolg des Referendums von vorneherein mit einer wesentlich verschlechterten Finanzbasis seine Arbeit beginnen müssen.

Steuersatz: Besonnenheit und Reife

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger unserer Gemeinde bewiesen Besonnenheit und politische Reife. Mit 581 JA- gegen 368 NEIN-Stimmen lehnten sie das Referendum ab. Die Stimmbeteiligung war mit 45.4 Prozent verhältnismässig gering, das Ergebnis klar. Es wird auf das Vorwort von Bürgermeister Karlheinz Ospelt in dieser Ausgabe verwiesen.

Vermittlerwahl

Die Vermittlerwahl brachte eine Bestätigung des bisherigen Amtsinhabers Hans-Egon Wolf. 787 von 971 Stimmberechtigten, die an die Urnen gingen, votierten für ihn. Zu seinem Stellvertreter wurde Luzius Malin, Dohlenweg 2, gewählt.

Gemeindesteuerkommission

Neu zu wählen waren weiter die 5 Mitglieder der Gemeindesteuerkommission sowie 3 Stellvertreter für die Amtsperiode 1995/98. Folgende Frauen und Männer wurden gewählt:

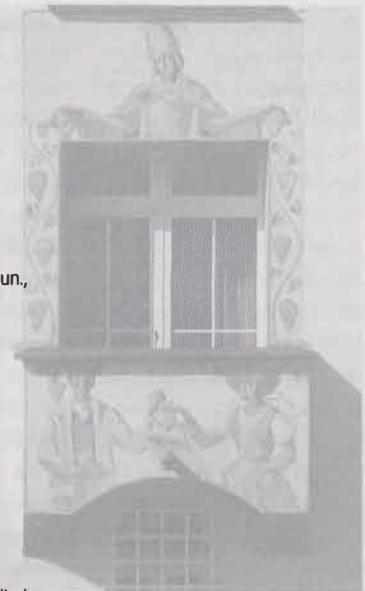
- Ing. Peter Beck, Oberfeld 15
- Hans Chesi, Landstrasse 96
- Edith Hemmerle, Lettstrasse 28
- Franz Marxer, Aubündt 16
- Engelbert Schreiber jun., Kirchstrasse 37

als Mitglieder

sowie:

- Wilma Ehret-Kaiser, Pradafant 40
- Daniel Ospelt, Egertastrasse 14
- Albrecht Wolf, Heiligkreuz 63

als stellvertretende Mitglieder.



Dank

Die Gemeinde dankt an dieser Stelle allen Kandidatinnen und Kandidaten, die an der Wahl teilnahmen und wünscht ihnen viel Erfolg bei ihrer Arbeit. ✓

Verkehr und Finanzen an erster Stelle

(WBW) Das Ergebnis der Leserumfrage über Inhalt und Erscheinungsweise von VADUZ DIREKT

Wenn unsere Einwohnerinnen und Einwohner das Gemeindemitteilungsblatt VADUZ DIREKT in die Hand nehmen, interessieren sie sich zuerst für Informationen zu den Themen Gemeindefinanzen und Verkehrsprobleme. Dicht gefolgt von Berichten zum Bauwesen sowie zum Schul- und Vereinswesen.

Die überwiegende Mehrzahl der Leserinnen und Leser spricht sich für eine vierteljährliche Erscheinungsweise aus. Soweit die wesentlichen Aussagen einer Leserumfrage, zu der wir in der letzten Ausgabe der "Nachrichten aus dem Rathaus" eingeladen haben.

Der Mai-Ausgabe waren Postkarten beigeheftet, auf denen unsere Leserinnen und Leser ihre Wünsche bezüglich Inhalt und Erscheinungsweise des künftigen Mitteilungsblattes VADUZ DIREKT ankreuzen konnten. Innerhalb des Einsendetermins (bis Ende Mai) sind bei der Gemeindeverwaltung 61 Antwortkarten eingegangen. Bei rund 2'100 Haushaltungen entspricht dies rund 3 Prozent an Rücklauf. Danke fürs Mitmachen.

In bezug auf die Erscheinungsweise (ein-, zwei- oder viermalig im Jahr), sprachen sich 54 Leserinnen und Leser für vierteljährliches Erscheinen aus. Was die zu

behandelnden Themenkreise angeht, so wurden, wie eingangs erwähnt, der Hoch- und Tiefbau und das Verkehrswesen am meisten genannt. Als wichtige Rubrik nannten 46 Einsender die Kultur und fast ebensoviele (39) das Vereinswesen. Zwei Bereiche, die zwangsläufig ineinander übergehen können.

Mit 40 Nennungen wurden Schulfragen doch sehr häufig als Thema für VADUZ DIREKT ge-

wünscht. Kirchliche Themen wurden von 30 Einsendern als wichtig genannt und die Rubrik Sport mit 27 Nennungen ermittelt. Mit 31 Nennungen liegen die Zivilstandsnachrichten etwa auf gleicher Höhe. Wie beim Sport, so ziehen unsere Einwohner vermutlich auch bezüglich der Zivilstandsmeldungen (Eheschliessungen, Geburten, Todesfälle) die aktuellen Meldungen über den TV-Servicekanal und über die Tagesmedien vor.

Als zusätzliche Anregung für die Berichterstattung in VADUZ

DIREKT wurden Themen im Bereich des Natur- und Umweltschutzes am häufigsten genannt. Ausserdem wünschen sich die Leser unseres Mitteilungsblattes eine bessere Papierqualität. Diesem Wunsch wird bereits mit der vorliegenden Ausgabe entsprochen.

Die Arbeitsgruppe für Öffentlichkeitsarbeit unter Vorsitz des Bürgermeisters dankt für das Mitmachen und wird sich bemühen, den Wünschen der Leserschaft zu entsprechen. ✓



Seit Beginn des Sommers werden die Besucher unserer Gemeinde an den Ortseinfahrten mit einem freundlichen Willkommensgruss und dem Slogan "Residenz mit Herz" empfangen. Die neuen Hinweistafeln des Verkehrsvereins (unser Bild) wurden von Gästen und Einheimischen gleichermassen mit Beifall aufgenommen. An uns Einwohnerinnen und Einwohnern liegt es nun, Besuchern und Gästen immer wieder mit besonderer Herzlichkeit und Freundlichkeit zu begegnen.

Fuss- und Radwege

Konzeptvorschlag Bürgermeister und Gemeindebauverwaltung

Eine Information von Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt

Die Gemeindeabstimmung im November 1994 hat den Gemeinderat ersucht, binnen eines Jahres zumindest das Konzept für einen zentrumsnahen Fuss- und Radweg vorzulegen. Nicht nur dieses liegt nun vor, sondern ein Gesamtkonzept für Fuss- und Radwege in Vaduz.

Intensive Verhandlungen

Seit den Neuwahlen Ende Januar, somit in den letzten 7 Monaten, haben Bürgermeister und Gemeindebaubüro intensiv mit den Eigentümern der Grundstücke, auf welchen der zentrumsnahe Fuss- und Radweg verlaufen soll, verhandelt. Ausserdem wurden Überlegungen angestellt, wie bestehende Radwege besser in ein Gesamtkonzept einbezogen und miteinander verbunden werden können. Auch diesbezüglich

wurden zahlreiche Gespräche mit Grundeigentümern geführt.

Dank an Gesprächspartner

Ich darf bei dieser Gelegenheit allen Gesprächspartnern herzlich dafür danken, dass sie viel Verständnis für die Anliegen der Gemeinde aufgebracht haben und mit wenigen Ausnahmen sehr kooperativ waren. Insgesamt wurde bislang mit mehr als 25 Vertragsparteien wegen Bodenauslösungen oder Dienstbarkeiten Kontakt aufgenommen.

Wo immer möglich, wird eine Trennung der Verkehrsteilnehmer angestrebt. Dies bedeutet einerseits mehr Sicherheit für die schwächeren Teilnehmer und andererseits wird der Verkehrsfluss verbessert, weil gegenseitig keine Behinderungen auftreten.

Wo innert nützlicher Frist keine Trennung möglich ist bzw. wo diese - infolge geringerem Verkehrsaufkommen - nicht von so grosser Bedeutung ist, wurde auf der Strasse eine gelbe Markierung angebracht, welche für Fussgänger und Radfahrer eine separate "Spur" darstellt. Besonderes Augenmerk legten wir auf die Verbesserung der Schulwege.

Bisherige Radwege basierten lediglich auf Pachtverträgen und Provisorien

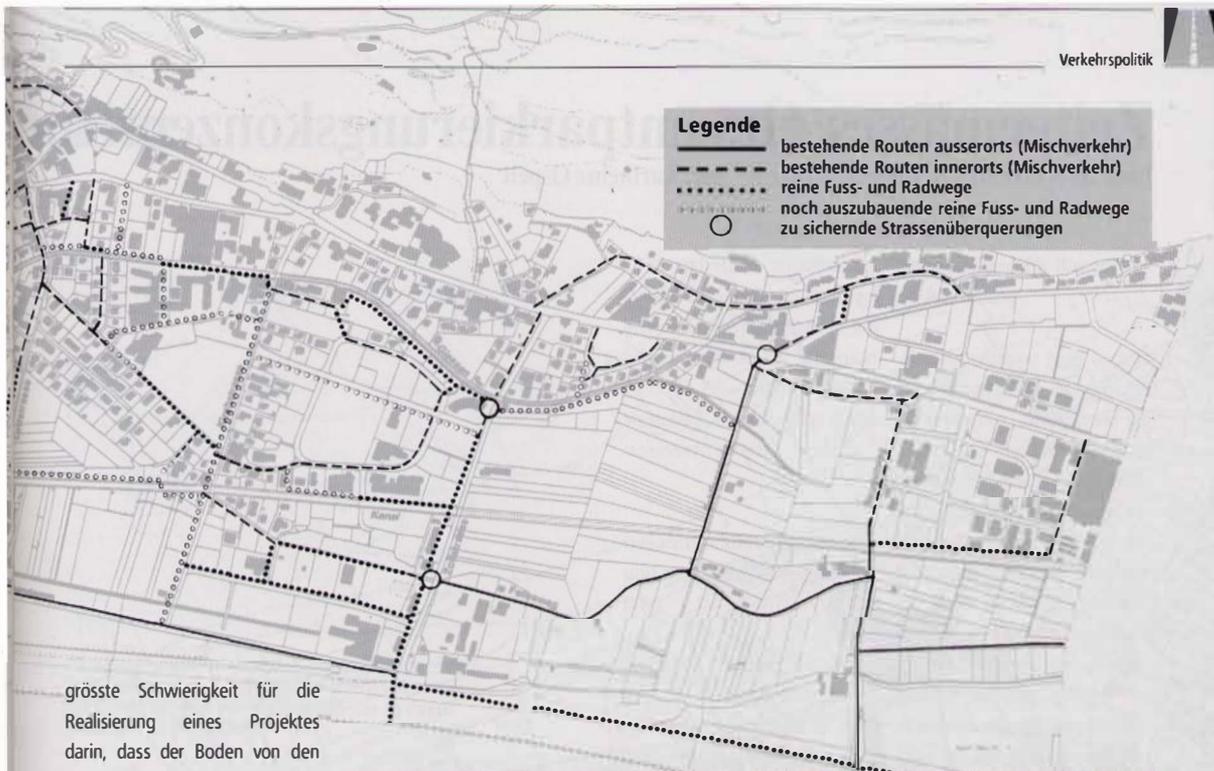
Aus obiger Gesamtübersicht ergibt sich, dass einige Fuss- und Radwege erst zusammen mit den schon lange schubladisierten Strassenprojekten wie z.B. Rhätikonstrasse und Kirchstrasse realisiert werden können. In diesem Zusammenhang darf darauf hingewiesen werden, dass ein grosser Teil der heute bestehenden Fuss- und Radwege lediglich auf einem schwachen Fundament stand. So beruhten zum Beispiel die im letzten Jahr entlang der

Kirchstrasse, dem Schrägen Weg oder der Lettstrasse realisierten Provisorien lediglich auf Pachtverträgen, welche von den Grundeigentümern jederzeit binnen 6 Monaten kündbar waren. Ein besserer Ausbau dieser Wege war somit schon aus Kosten/Risiko-Überlegungen nicht möglich bzw. nicht sinnvoll.

Eine definitive Auslösung bzw. ein Abtausch der meisten dieser Grundstücke konnte bereits in den letzten drei bis vier Monaten erreicht werden, sodass diese Wege für die Zukunft gesichert sind und ausgebaut werden können. Die Auslösungen erfolgen durch die Gemeinde jeweils anhand der vom Landesschätzer ermittelten Schätzwerte.

Bodenauslösung als Voraussetzung

Wie bei den Strassen, liegt auch bei den Fuss- und Radwegen der entscheidende Fortschritt, aber erfahrungsgemäss auch die



grösste Schwierigkeit für die Realisierung eines Projektes darin, dass der Boden von den Grundeigentümern rechtzeitig erworben oder getauscht werden kann, bzw. gleichwertige Dienstbarkeiten im Grundbuch eingetragen werden. Die abschliessende Realisierung - selbst bei grossen Projekten - ist in der Regel binnen ein bis zwei Jahren problemlos möglich. Wie sich gezeigt hat, wurde in Vaduz der Bodenauslösung in den letzten Jahren zu wenig Bedeutung beigegeben, so dass zwar oftmals Planungen vorhanden sind, leider jedoch nicht der für die Realisierung notwendige Grund und Boden.

Die Realisierung des zentrumsnahen Radwegs dürfte nach heutigen Erkenntnissen zu einem Teil noch in diesem Jahr erfolgen, der Rest wird bis zu den Sommerferien 1996 fertiggestellt. Parallel dazu sollen auch der Stöcklerweg und ein durchgehender



Langfristige Schulwegsicherung entlang der Kirchstrasse und Am Schrägen Weg durch Bodenauslösung im August 95.

Fuss- und Radweg entlang dem Schrägen Weg bis dahin realisiert werden, sodass einerseits die Verbindung von Pradafant und Oberdorf mit dem zentrumsnahen Radweg und andererseits auch der ganze Talbereich mit diesem zusammengeschlossen wird. Ferner ist Ende nächsten Jahres ein zusätzlicher Fuss- und Radweg (Dr. Grass Strasse) zur neuen Schule Aeule geplant. Die Schüler erhalten damit einen weiteren gesicherten Zugang von der Kirchstrasse zur neuen Schule. Vor allem bei den Schul-

wegen wird auf möglichst grosse Sicherheit und somit auf die Trennung der Fuss- und Radwege von der Strasse Wertgelegt.

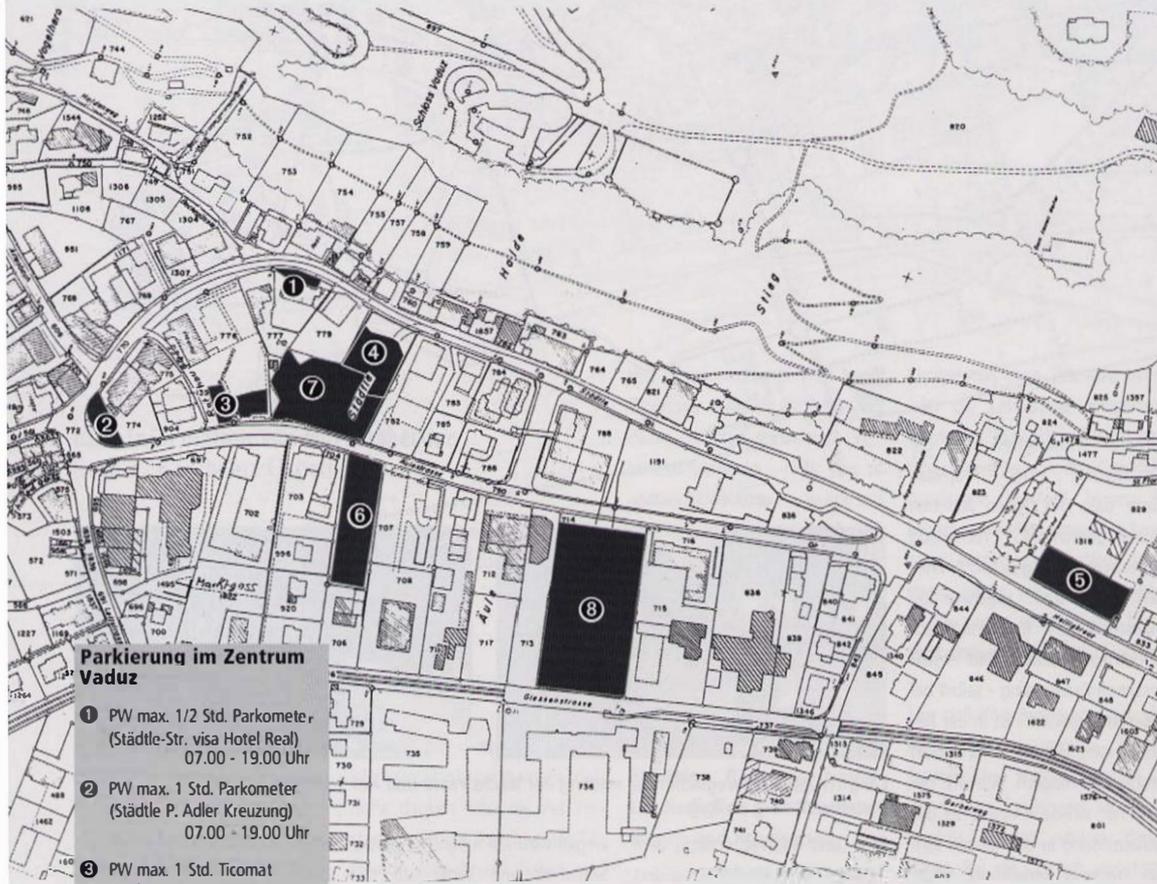
Das von Bürgermeister und Baubüro erarbeitete Konzept wird in Kürze dem Verkehrsreferat zur Stellungnahme vorgelegt und kann anschliessend dem Gemeinderat zur Beschlussfassung übergeben werden.

Natürlich ist mit all diesen Massnahmen noch nicht jeder ein-

zelne Wunsch optimal erfüllt, jedoch wird mit der Realisierung dieser Wege eine entscheidende Verbesserung der Sicherheit für Kinder und Schüler wie auch eine attraktive Alternative zum Autoverkehr für Vaduzer Arbeitnehmer geschaffen. Wir werden auch in Zukunft weiterhin an Verbesserungen arbeiten. Ich ersuche Sie alle, sich diese Alternative anzusehen, vielleicht werden auch Sie sich für diese Verkehrsvariante entscheiden, um täglich zu ihrem Arbeitsplatz zu gelangen - nicht immer, aber immer öfter? ✓

Zeitgemässes Gesamtparkierungskonzept für

Eine Information von Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt



Parkierung im Zentrum Vaduz

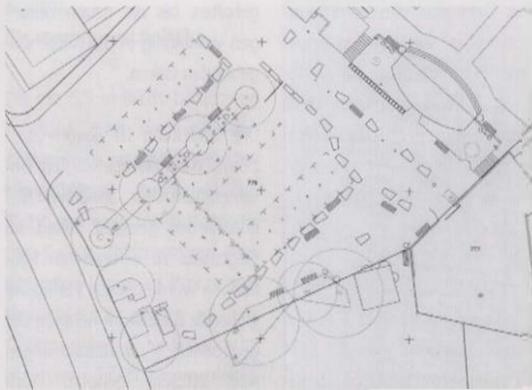
- ① PW max. 1/2 Std. Parkometer (Städtle-Str. visa Hotel Real) 07.00 - 19.00 Uhr
- ② PW max. 1 Std. Parkometer (Städtle P. Adler Kreuzung) 07.00 - 19.00 Uhr
- ③ PW max. 1 Std. Ticomat (Rathausgasse) 07.00 - 19.00 Uhr
- ④ PW max. 1 Std. Ticomat (Städtle P. Cafe Wolf) 07.00 - 19.00 Uhr
- ⑤ PW max. 2 Std. (Heiligkreuz Kirche) 00.00 - 24.00 Uhr
- ⑥ PW max. 3 Std. Ticomat (Aeulestr. Gersterparkplatz) 07.00 - 19.00 Uhr
- ⑦ Car max. 5 Std. Ticomat Busparkplatz Städtle 07.00 - 19.00 Uhr
- ⑧ PW max. 10 Std. Parkhaus Marktplatz 07.00 - 19.00 Uhr

Mit dem hier erstmals vorgestellten Konzept werden im Zentrum vermehrt Kurzparkplätze geschaffen. Langzeitparkierer und Touristen werden in die Marktplatzgarage verwiesen.

Gleichzeitig wurde auch für Besucher der Gemeindeverwaltung ein reservierter Parkplatz realisiert. Dazu bestand seitens der "Kunden" der Gemeinde seit langer Zeit ein grosses Bedürfnis. Vaduz war wohl die einzige Gemeinde, deren Einwohner für die Erledigung von Gemeindeangelegenheiten kaum einen Parkplatz finden konnten.

In seiner Sitzung vom 4. Juli des Parkplatzes unter dem Rathaus mittels Schrankenanlage für die Besucher der Gemeindeverwaltung freizuhalten. Die Gemeinde ist der Ansicht, dass solche Besucherparkplätze nicht

Vaduz



Plan Rathausparkplatz mit Schranke, welcher vom Gemeinderat am 4. Juli 1995 beschlossen wurde - Vorschlag für eine Neukonzeption der in Vaduz verfügbaren Parkplätze

durch Touristen und Dauerparkierer belegt sein dürfen, auch wenn diese dafür eine entsprechende Gebühr bezahlen.

Gemeindeangestellte gehen mit gutem Beispiel voran

Bereits heute schon verzichten fast die Hälfte der Gemeindeangestellten im Rathaus und Baubüro auf einen Parkplatz und benützen andere Verkehrsmittel. Weitere Gemeindemitarbeiter und -mitarbeiterinnen, die für die Erledigung ihrer Aufgaben nicht unmittelbar auf das Auto angewiesen sind, haben sich jetzt bereit erklärt, die zentrumsnahen Parkplätze unter dem Rathaus gegen Parkplätze in der Marktplatzgarage zu tauschen. Nur dadurch war es möglich, eine angemessene Anzahl Besucherpark-

plätze im Bereich Rathaus zur Verfügung zu stellen.

Neben der Freihaltung dieser Gemeindebesucherparkplätze - die Schranke kann beim Verlassen des Parkplatzes nur mittels einem Jeton geöffnet werden, welcher ausschliesslich bei der Gemeindeverwaltung erhältlich ist - werden sämtliche Parkanlagen nach deren max. Parkierungsdauer neu eingeteilt. So sollen die zentralen Parkplätze ausschliesslich als Kurzparkplätze für die Kunden unserer Geschäfte zur Verfügung stehen. Dennoch mangelt es nach wie vor an Parkplätzen für den Bereich Städtle und Altenbach. Die Lösung dieser Problematik wird im Zusammenhang mit einer Aktualisierung der Richtplanung im Rathausbereich angestrebt. Der heute gültige Richtplan für diesen Bereich stammt aus dem Jahr

1971 und wurde anlässlich der Kunsthausplanung in Auftrag gegeben. Der Gemeinderat hat sich am Samstag, den 9. September 1995 an einer internen Tagung im Hotel Gaffei mit dieser Frage auseinandergesetzt.

Gesamtparkierungskonzept und neue Gebührenregelung

Inzwischen wurde auch ein neues Gesamtparkierungskonzept sowie Vorschläge für eine neue Gebührenregelung ausgearbeitet. Dieses Parkierungskonzept, in dem die maximale Parkierungsdauer und die erhobene Gebühr für jede Parkierungslage separat erfasst ist, wird dem Verkehrsreferat und dem Gemeinderat in Kürze vorgelegt. Anschliessend können die Parkuhren entsprechend programmiert werden.

Neuregelung für Busse in Abklärung

Eine Neuregelung muss auch für die Busparkplätze ins Auge gefasst werden. Derzeit sind Abklärungen mit verschiedenen Gremien im Gange. Stellungnahmen von interessierten und betroffenen Kreisen wurden Anfang August eingeholt, nachdem sich eine kurzfristige Neuregelung als problematisch erwiesen hat, weil neben einem optimalen Standort auch der Zubringer zum geplanten dezentralen Busparkplatz und der Zubringer von dort ins Zentrum optimal bedacht sein wollen. Verschiedene mögliche Standorte wurden im Verkehrsreferat diskutiert und sollen anhand der im August erfolgten Vernehmlassung näher beurteilt werden. Allfälligen Synergieeffekten zu anderen Konzepten muss dabei grosses Augenmerk geschenkt werden (Sportplatzkonzept, Verkehrskonzept etc.).



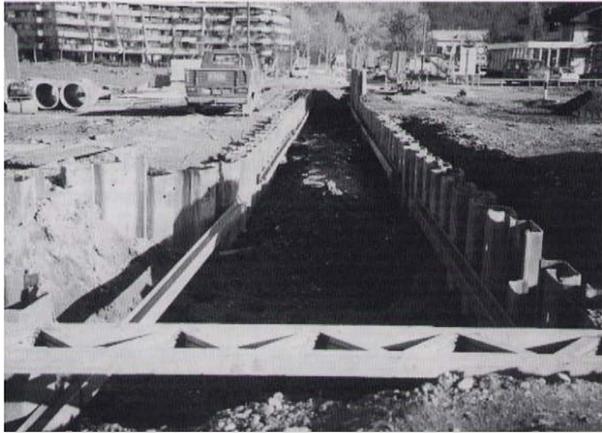
Erste Solarparkuhr Liechtensteins beim Gersterparkplatz, deren Standort flexibel festgelegt werden kann, da keine elektrischen Zuleitungen nötig sind.

Die Standortverlegung der alten Parkuhr bei der Einfahrt zum Parkplatz war aus Verkehrssicherheitsgründen dringend nötig und wurde im Juli durchgeführt.

Diese Uhr steht jetzt in der Marktplatzgarage zusätzlich zur Verfügung.



Zollstrasse: Abschluss der ersten Ausbautetappe



Stand der Ausbaurbeiten an der Zollstrasse im Dezember vergangenen Jahres

Erneuerung der Kanalbrücke, Verlegung von Werkleitungen und Neugestaltung der Zufahrt von der Autobahn N 13

Vizebürgermeister Moritz Gassner, projektleitender Ingenieur, nimmt Stellung zu aufgeworfenen Fragen

Rechtzeitig auf den Beginn der grossen Sommerferien konnten in der Zollstrasse die Tiefbauarbeiten von Land, Gemeinde, Liechtensteinische Kraftwerke (LKW), Liechtensteinische Gasversorgung (LGV) und von der Telecom PTT soweit fertiggestellt werden, dass die unvermeidlichen Verkehrsbehinderungen und Verkehrsregelungen durch Ampeln endlich wegfallen konnten. Für die nächsten Wochen verbleiben nun noch ergänzende Belageinbauten, seitliche Anpassungsarbeiten an privaten Grundstücken sowie Begrünungs- und Bepflanzungsarbeiten.

Verständlicherweise blieb auch diese Strassenbaustelle nicht von Kritik seitens Verkehrsteilnehmer oder Anwohner verschont.

Lange Bauzeit?

Die Arbeiten an den rund 4 m tief im Grundwasser liegenden Kanalisationsleitungen wurden im Bereich der abgebrochenen Kanalbrücke, also ausserhalb jeglicher Verkehrsbehinderung, im Juni 1994 in Angriff genommen. Erste Verkehrsregelungen mit Ampeln wurden im September 1994 notwendig. Im Juli 1995 wurde die Baustelle dem unbehinderten Verkehr zurückgege-

ben. Zieht man die drei Wintermonate in Betracht, während denen kein Personal zur Verfügung steht und ohnehin keine nennenswerten Betonarbeiten ausgeführt werden können, so verbleiben letztlich ganze 11 Monate Bauzeit.

In dieser Zeitspanne musste nicht nur die neue Kanalbrücke erstellt werden, sondern zwei 80 bzw. 90 cm messende Kanalisationsstränge sowie Leitungen für LKW, PTT, Gas und Beleuchtung verlegt werden. Dabei wurden jeweils die bestehenden alten Leitungen so lange betriebsfähig

gehalten, bis die neuen Leitungen vollständig in die Netze eingebunden waren.

Die Bauleitung ist davon überzeugt, dass alle beteiligten Unternehmen sehr speditive und gute Arbeit geleistet haben. Im Gegensatz zu verbreiteten Meinungen wurde die zur Verfügung stehende Bauzeit im Rahmen der gegebenen Voraussetzungen sehr effizient genutzt. Auch wenn da und dort der sicher falsche Eindruck entstanden sein mag, man habe es mit der Zeit nicht so genau genommen.



Aufwendige Infrastrukturarbeiten kennzeichneten den Ausbau der Zollstrasse. Die 2. Bautetappe wird diesen Herbst fertiggestellt.



Breiter Strassenquerschnitt?

Die mit 6,5 m Breite bemessene Fahrbahn stellt den optimalen Kompromiss zwischen einem leistungsfähigen Zubringer zur N 13 und einer Innerortsstrecke dar. Da die Zollstrasse auf ihrer gesamten Länge an Wohn- und Gewerbebezonen grenzt, ist jede Grosszügigkeit unangebracht, die zum Schnellfahren verleitet. Die Sicherheit für Radfahrer und Fussgänger ist mit der Anlage des durchgehenden 2,5 m breiten Weges gewährleistet.

Insel Rhätikonstrasse: enge Zufahrt?

Manchen Verkehrsteilnehmern erschienen die Fahrspuren längs der neuen Insel an der Einmündung zur Rhätikonstrasse zu schmal. Dazu ist festzuhalten, dass durch das zwischenzeitliche Einbringen der Tragschicht die Fahrbahnen optisch und tatsächlich um einiges breiter wurden. Zudem haben Fahrversuche mit einem 18 m Anhängerlastzug schon im unfertigen, also schmälere Zustand gezeigt, dass die Spuren in jeder Richtung zwar langsam, aber einwandfrei zu befahren sind. Der kritisierte Inselbereich wurde bewusst eng gestaltet, um eine Art Portal zu signalisieren, wenn später einmal das ausgebaute Wohnquartier Auring über diesen Weg erschlossen wird.



Zollstrasse, 1. Bauetappe
Strassenbau und Werkleitungen

Hier bauen für Sie:

- Land Liechtenstein
- Gemeinde Vaduz
- Liecht. Kraftwerke
- Telecom PTT

Fertigstellung: Sommer 1995.
Deckschicht / Feinbelag: Herbst 1996

Wir suchen die Verkehrsteilnehmer und Anwohner um Verzicht, Verständnis und Geduld.

Gemeinschaftsbaustelle von Land, Gemeinde Vaduz, LKW und Telecom: die Zollstrasse nach Abschluss der Sanierung Teil 1. Im kommenden Jahr geht es weiter. Da die Infrastruktur bereits auf der ganzen Strecke verlegt ist, sollte es mit den Verkehrsbehinderungen nicht mehr so schlimm werden wie bisher.

Der Feinbelag wird in der Zollstrasse voraussichtlich im Frühsommer 1996 eingebracht. Der Landerwerb für den Ausbau der 2. Etappe der Zollstrasse (zwischen VW/Audi-Garage und Wuhrstrasse) wird demnächst abgeschlossen sein. Die zweite Bauetappe soll im Laufe des Jahres 1996 realisiert werden. Die

zeit- und arbeitsaufwendigen Werkleitungen wie Kanalisation und Wasserleitung wurden im Rahmen der ersten Etappe auch für diesen Streckenabschnitt bereits verlegt.

Die fertiggestellte Zollstrasse wird insbesondere nach ihrer definitiven Fertigstellung nicht nur

verkehrsmässig eine Verbesserung für alle Strassenbenützer darstellen, sondern auch optisch eine weitaus bessere Visitenkarte für Vaduz abgeben, als dies in den vergangenen Jahrzehnten der Fall war. ✓



Zollstrasse Primarschule Aeuli: Neubau nimmt Vaduzer Saal: Hypothek für den neuen Gemein

**Abschluss des Rohbaues bis zum Jahresende /
Ausführung der Installationsarbeiten in den Wintermonaten**

Zu Beginn des Schuljahres 1997/98, also in rund 24 Monaten, werden Schüler und Lehrer in die neue Primarschule Aeuli einziehen können. Das Raumangebot der neuen Schule wird na-

hezu ein Drittel grösser sein als bisher. Aber nicht nur das Schulgebäude, sondern auch die Umgebungsgestaltung soll nach neuesten Erkenntnissen von Fachleuten realisiert werden.

Den nachfolgenden Zwischenbericht hat Harald Gassner von der Hochbauabteilung des Gemeindebaubüros für VADUZ DIREKT verfasst.





t Gestalt an nderat

Die Baumeisterarbeiten für den Rohbau sind derzeit in vollem Gange und werden Ende dieses Jahres abgeschlossen. Anschliessend wird das Dach abgedichtet und ein Teil der Fenster eingebaut, damit über die Wintermonate die Rohbaustellungsarbeiten ausgeführt werden können.



nen. Die Fertigstellung des Neubaus ist auf den Sommer 1997 geplant, damit zu Beginn des Schuljahres deren Betrieb aufgenommen werden kann.

Anspruchsvolle Umgebungsgestaltung

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 25. April 1995 beschlossen, bezüglich der Umgebungsgestaltung einen Spezialisten beizuziehen, damit in Zusammenarbeit mit je einem Vertreter des Schulrates, der Lehrerschaft und der Elternvereinigung eine qualitativ anspruchsvolle und kindergerechte Umgebungsgestaltung realisiert werden kann.

Der Neubau bietet ein um 30 Prozent grösseres Raumangebot als die alte Schule und löst sämtliche Probleme der internen und externen Erschliessung sowie den haustechnischen Zusammenschluss zwischen Schule und Saal. Zudem ist der Neubau so konstruiert, dass eine nachträgliche Erweiterung über Dach möglich ist.

Zeitgemässes Energieversorgungs-konzept

Die Energieversorgung wird mit einer Grundwasser-Wärmepumpenanlage kombiniert mit einer Gas-Zusatzheizung gewährleistet.

Zusätzlich werden Alternativenergiesysteme, eine Photovoltaik-Anlage für die Stromversorgung und eine Solaranlage für die Warmwasseraufbereitung des Turnhallentraktes erstellt. Die Anlagen werden auf dem Dach des Eingangsfoyers des Vaduzer Saals als Lehrpfad für die Schüler und andere Interessengruppen erstellt.

Enge Verbindung zwischen Schule und Saal

An- und Umbau des Vaduzer Saals waren und sind mit dem Schulneubau in mehrfacher Hinsicht eng verbunden. Die Bauarbeiten für den Saal sind bis auf das Eingangsfoyer (Foyer-Ost) und bis auf wenige Restarbeiten abgeschlossen. Das Eingangsfoyer wird voraussichtlich ab Ende 1996 benützbar sein. Die vorgehängte Fassadenverkleidung, mit der auch eine wärmetechnische Sanierung ausgeführt wurde, ist im Bereich vom Saal-Hauptgebäude und Foyer-Süd abgeschlossen.

Bis zur Fertigstellung des Eingangsfoyers ist der Vaduzer Saal von der Südseite über eine provisorische Wegführung vom Parkhaus Marktplatz her zugänglich. Der invalidengerechte Zugang wird mit der Fertigstellung des Eingangsfoyers über eine Liftanlage gewährleistet.

Vaduzer Saal: Hypothek für den neuen Gemeinderat

In diesem Frühjahr wurde festgestellt, dass das Flachdach an einigen Stellen undicht ist. Der Kostenvorschlag bzw. der 1993 bewilligte Baukredit beinhaltet keine Kosten für die Sanierung des Flachdaches, weil es zum Zeitpunkt der Sanierungsanalyse keinen Hinweis bezüglich Undichtigkeiten gab. Aufgrund der Problematik, welche Flachdächer in bezug auf ihre Dichtigkeit aufweisen, hat sich der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 29. August 1995 für ein flachgeneigtes Walmdach anstelle des bisherigen Flachdachs entschieden.

Die im Juni festgestellte Kostenüberschreitung von rund Fr. 1'500'000 gegenüber dem bewilligten Baukredit wird derzeit geprüft, zumal die letzte Baukostenübersicht/Kostenprognose, welche der zuständigen Baukommission vom Architekturbüro vorgelegt wurde, noch eine Unterschreitung der voraussichtlichen Baukosten von Fr. 77'000 gegenüber dem bewilligten Baukredit ausgewiesen hat. ✓



Wasserversorgungsanlagen Malbun und Schlosswald mit energetischer Nutzung

Herzliche Einladung an die Bevölkerung zur Teilnahme am *Tag der offenen Tür* mit *Einsegnung* und an der *Präsentation des Buches "VADUZER WASSER"*, am Samstag, 14. Oktober 1995

Es ist so weit! Das Projekt für die Erneuerung und den Ausbau der Wasserversorgungsanlagen im Malbun, das die Trinkwasserversorgung unserer Gemeinde weit über die Jahrtausendgrenze hinaus sicherstellt, kann nach rund 6jähriger Planungs- und Bauzeit offiziell in Betrieb genommen werden. Im Rahmen eines Tages der offenen Tür ist die Bevölkerung unserer Gemeinde herzlich zur Besichtigung der neuerstellten Wasserreservoirs in Vaduz (Schlosswald) und Malbun (Schneeflucht) eingeladen.

Die Erneuerung der Anlagen zur Trinkwasserversorgung unserer Gemeinde mit Quellwasser aus dem Malbun stellt zweifellos eine der bedeutendsten Infrastruktur-Aufgaben dar, die von der Gemeinde in den letzten Jahrzehnten bewältigt wurden.

Das Gesamtprojekt im Überblick

Im Rahmen der Erneuerung und des Ausbaues der Wasserversorgung Malbun/Vaduz sind in den letzten acht Jahren u.a. folgende Massnahmen verwirklicht worden:

- Erneuerung des Vertrages zwischen der Gemeinde und der Alppenossenschaft Vaduz zum Bezug des Quellwassers für die Trinkwasserversorgung von Vaduz
- Neufassung der Quellen im Malbun
- Unterschutzstellung des Einzugsgebietes der Quellen
- Bau des Wasserreservoirs Malbun mit einer Speicherkapazität von 1000 Kubikmeter Quellwasser

- Neubau der 7 km langen Transportleitung Malbun-Vaduz. Führung durch den Werkstollen parallel zum Tunnel Steg-Gnalp. Ausbau als Druckleitung zum Zwecke der Stromerzeugung in Zusammenarbeit mit den liechtensteinischen Kraftwerken (LKW)
- Neubau eines Wasserreservoirs im Schlosswald mit einem Fassungsvermögen von zwei Mal 1000 Kubikmeter Trinkwasser. Hier befindet sich auch das Kleinkraftwerk der LKW, das dank zusätzlicher Nutzung des Malbuner Wassers genügend Strom produzieren kann, um rund 500 Haushaltungen zu versorgen
- Die neue Wasserversorgungsanlage Malbun/Vaduz stellt einen bedeutenden Eckpfeiler im Trinkwasserverbund des liechtensteinischen Oberlandes dar. Das Land beteiligte sich daher mit Subventionen bis zu 50 % an den Investitionskosten

Tag der offenen Tür

Das Programm am Samstag, 14. Oktober 1995

Vormittag

- 09.00 Uhr** Abfahrt vom Parkhaus Marktplatz mit Bus zum Wasserreservoir Schlosswald
- 09.20 Uhr** Begrüssung durch Bürgermeister lic.oec. Karlheinz Ospelt
- Einsegnung durch Dr. Theodor Bucher unter Mitwirkung des Kirchenchors. Besichtigung von Reservoir und Kleinkraftwerk
- 10.30 Uhr** Weiterfahrt vom Reservoir Schlosswald per Bus zu den Quellfassungen und zum Wasserreservoir im Malbun
- 11.00 Uhr** Einsegnung, Besichtigung der Anlagen im Malbun. Vorstellung des Buches "VADUZER WASSER" durch Hubert Gassner
- 12.00 Uhr** Treffpunkt im Festzelt auf dem Parkplatz Schneeflucht. Imbiss und Erfrischungen



Nachmittag

- 14.00 Uhr** Abfahrt vom Parkhaus Marktplatz mit Bus zum Wasserreservoir Schlosswald
- 14.20 Uhr** Besichtigungen
- 15.00 Uhr** Weiterfahrt nach Malbun
- 15.30 Uhr** Besichtigung, Imbiss, Erfrischungen

Busfahrplan für die Rückfahrt: jeweils um 13.30, 16.00, 17.00 und 18.00 Uhr fährt ein Bus vom Malbun zurück nach Vaduz (Parkhaus Marktplatz)

Informationen, Führungen

Zu den im Programm festgelegten Zeiten am Samstagvormittag und -nachmittag erläutern Mitarbeiter des Wasserwerks die Anlagen in den Wasserreservoirs Schlosswald und Malbun. Im Reservoir informiert zusätzlich ein Mitarbeiter der LKW über das Kleinkraftwerk, das im Rahmen des Gesamtprojektes realisiert wurde.

Die Anlagen sind den ganzen Samstag geöffnet. Wer sie im Schlosswald und im Malbun am 14. Oktober ausserhalb der festgelegten Termine besichtigen möchte, muss allerdings selbst für den Transport ins Malbun (privat oder mit dem Postauto) besorgt sein.

Herausgabe des Buches "VADUZER WASSER"

Das Buch zur Wasserversorgung unserer Gemeinde

Im Rahmen der offiziellen Eröffnung der neuen Betriebsanlagen der Wasserversorgung Malbun/Vaduz findet am Samstag, den 14. Oktober 1995 im Festzelt Malbun die Präsentation des Buches "VADUZER WASSER" durch Hubert Gassner, Mitglied der Redaktionskommission, statt.

Das Buch geht einerseits auf die Geschichte und die heutige Wasserversorgung in unserer Gemeinde ein. Darüberhinaus befasst es sich mit dem Element Wasser aus verschiedenen Perspektiven. Der Themenkreis reicht vom Wasser im religiösen Brauchtum über Wasserrechtliches, über Wasser zum Feuerlöschen, den Gewässerschutz sowie das Wasser als Teil unserer Landschaft und unserer Sprache. Autoren sind Landesarchivar Dr. Alois Ospelt, die Ingenieure Dr. Mario Broggi, Rudolf Wenaweser und Hubert Frommelt, der Geologe Dr. Max Kobel, die Juristen Dr. Rony Frick und lic. iur. Guntram Wolf, Pfarrer Franz Nässcher, Mathias Ospelt und Klaus Biedermann.

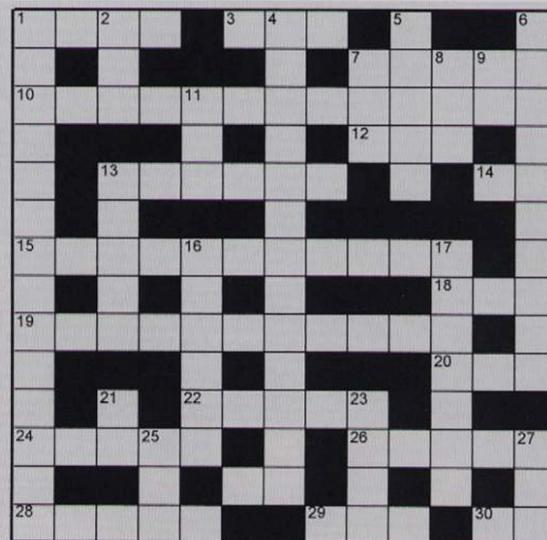
Das Buch "VADUZER WASSER" umfasst rund 120 Seiten und zahlreiche Illustrationen. Herausgeber ist die Gemeinde.

Kostenlose Abgabe an Vaduzer Haushaltungen!

Das Buch "VADUZER WASSER" geben und kann ebenfalls kostenlos bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden. ✓

Das Buch "VADUZER WASSER" wird im Rahmen des Tages der offenen Tür am 14. Oktober an die Teilnehmer und Besucher abge-

Kreuzworträtsel



waagrecht:

- 1 gibt es in Vaduz häufiger
- 3 Gebiet in den Bergen
- 7 zeitweilig in Beizen anwesender Elternteil
- 10 hier kommt Vaduz ohne Militär aus
- 12 bekanntes Vaduzer Geldinstitut
- 13 steht nicht in der Mitte von Vaduz
- 14 Verbindung für Lateiner
- 15 neues regionales Medienereignis
- 18 das kann man auch hier sein
- 19 Vaduz; heute Dorf, vielleicht mal eine ...
- 20 Little Big One; nichts wie ...
- 22 Leittier eines hiesigen Gasthauses
- 24 erfährt man in 13 waagrecht
- 26 Opfer von 22 waagrecht
- 28 unser Grenzfluss
- 29 Organisation mit FL Mitgliedschaft
- 30 benachbarter Kanton

senkrecht:

- 1 wichtiges Vaduzer Amt
- 2 strikte Ablehnung
- 4 das Vaterland schlechthin
- 5 Geschlecht in 30 waagrecht
- 6 Absprache mit einem Mediziner
- 7 ein Vertreter von 1 waagrecht
- 8 nicht oben, hier liegt Vaduz
- 9 ausserirdischer Kinobesucher
- 11 das wird der Fürst nie sein wollen
- 13 Personalteil einer Firma
- 16 häufiger Name im Gemeinderat
- 17 Amtsort von 1 senkrecht
- 21 Bekräftigung einer Aussage
- 23 so ist es in 8 senkrecht
- 25 lokale Sportart
- 27 Raum mit FL Mitgliedschaft

Frage: Wie oft kann man aus den Buchstaben dieses Kreuzworträtsels das Wort VADUZDIREKT bilden?





“Little Big One” – Tausende besuchten das

(WBW)

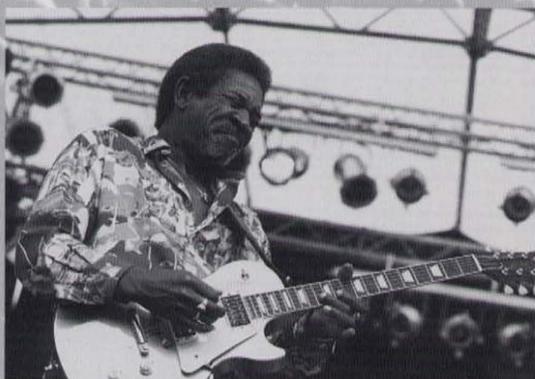
Dank an die Gemeinde

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Festivals Little Big One, das am 17., 18. und 19. August weit über 12'000 Besucherinnen und Besucher aus nah und fern in Vaduz versammelte, übermittelte DIE WACHE, die mit der Vorbereitung und Wahrnehmung der Sicherheits- und Ordnungsaufgaben betraut war, am 21. August folgendes Schreiben an den Bürgermeister:

“Als Beilage erhalten Sie den Abschlussrapport Little Big One 1995. Aus unserer Sicht kann bestätigt werden, dass diese 3 Tage ohne grössere Zwischenfälle abgelaufen sind.

Unser Dank gilt besonders Ihnen und Ihrer Mannschaft. Von Gebhard Ospelt bis Pepi Becker, von der Gemeindepolizei bis zum Bautrupp. Die Gemeinde hat durch ihre aktive Beteiligung einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass die hohen Anforderungen des Sicherheitskonzepts erfüllt werden konnten.

Der Bericht des Samaritervereins Vaduz lag zur Stunde noch nicht vor. Vorweg kann gesagt werden, dass es äusserst wenig Einsätze und Hilfeleistungen erforderte.”





Festival

Für drei Tage war Vaduz erneut Zentrum für Musikfreunde aus allen Himmelsrichtungen

Für drei Tage, vom 17. bis zum 19. August war Vaduz erneut das Mekka für Abertausende von Musikfreunden aller Alters- und Gesellschaftsstufen aus nah und fern. Mit der dritten Auflage des Festivals "Little Big One" hatten die Veranstalter den Sprung in eine neue Dimension gewagt. Mit Weltstars, deren Auftritte schon wegen des hohen finanziellen Risikos umfangreichere Vorbereitungen erforderten als je zuvor und die den Veranstalter zwangen, das Zentrum der Schauplätze im Städtli einzugrenzen und Eintritte zu verlangen. Nur so war es überhaupt möglich, ein solches Projekt anzugehen.

Der grosse Publikumserfolg hat den Veranstaltern Recht gegeben. Laut Presseberichten waren es insgesamt um 16000 Besucher, die während der Festival-tage aus allen Himmelsrichtungen nach Vaduz strömten. Und dank umfangreicher, unvermeidlicher Sicherheits- und Kontrollmassnahmen gab es keine nennenswerten Zwischenfälle.

Herausragendes Musikereignis

Für Bürgermeister Karlheinz Ospelt und den Leiter des Kulturreferates, Gemeinderat Ernst Walser jun., war es nicht nur Amtspflicht, sondern persönliche

Begeisterung, die ihre häufige Präsenz auf dem Festival-Gelände im Städtli begründete. Der Bürgermeister bezeichnete die Veranstaltung als "das herausragendste Musikereignis für Vaduz".

Auf der anderen Seite weiss man im Rathaus, dass es natürlich auch kritische Stimmen unter der Bevölkerung gab und gibt. Anlässe dieser Art sind nicht jedermanns Sache. Aber gibt es überhaupt Veranstaltungen, die alle gleichermassen in den Bann ziehen?

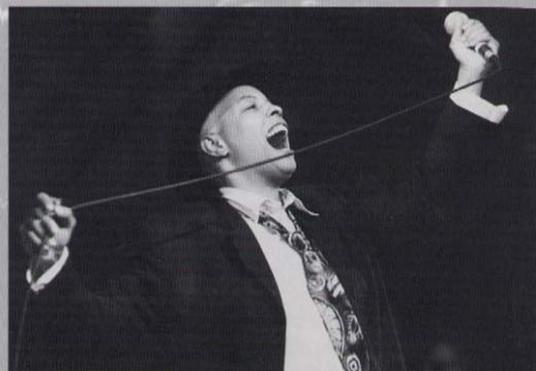
Ihre Meinung ist uns wichtig!

Trotz des unbestrittenen Erfolges dieser Grossveranstaltung, die zum dritten Mal in Folge das kulturelle und gesellschaftliche Leben unserer Gemeinde in der Mitte des Sommers geprägt hat, möchte die Gemeinde die Stimmung und die Einstellung in der Bevölkerung zum Festival ermitteln.

Am Schluss dieser Ausgabe von VADUZ DIREKT ist daher ein Fragebogen in Form einer Postkarte eingehftet. Der Bürgermeister dankt, wenn möglichst viele Leserinnen und Leser die Fragen beantworten und die Karte an die Gemeinde einsenden oder bei der Gemeindeverwaltung abgeben. ✓

Zitat vom Rankweiler Bürgermeister, Landtagsabgeordneten Hans Kohler, gegenüber der VN (Vorarlberger Nachrichten) vom 29. August 95: "Ein solches Festival kann sicher einen Nutzen für die Gemeinde darstellen, es gehört auch ins Zentrum, wo man die Gastronomie miteinbinden kann."

Feldkirchs Bürgermeister Wilfried Berchtold schloss sich dieser Meinung an.





Treffpunkt der Oldtimer - Freunde

(WBW) Spoerry-Fabrik bewährt sich als Standort für attraktive Ausstellungen

Die Spoerry-Fabrik bewährt sich als Ausstellungsareal. Nach dem "Fabriklerleben", Ausstellungen verschiedener Künstler und der Gedenkausstellung an das Kriegsende vor 50 Jahren war die grosse Halle im Nordtrakt der ehemaligen Industrieüberbauung vom 12. bis zum 27. August Schauplatz der 2. Oldtimer-Ausstellung des Motor-Veteranen-Clubs Liechtenstein (MVCL).

Auf den rund 2000 Quadratmetern Ausstellungsfläche wurden rund 50 Exponate alter Autos, von teuersten Luxuskarossen der zwanziger Jahre über legendäre Rennwagen und klassische Alltagsautomobile und Motorräder gezeigt. Nicht nur Freunde und Sammler von Oldtimern waren hell begeistert. Eine unvergessliche Ausstellung, die ihrerseits Akzente im Angebot des Vaduzer Sommers 1995 setzte. ✓



Auch Gemeinderäte lassen sich von Oldtimern beeindruckt. Unsere Aufnahme entstand am 20. August in der Ausstellungshalle der Spoerry-Fabrik. Im Bild erkennen wir u.a. die Gemeinderatsmitglieder Waltraud Schlegel-Biedermann, Helmut Verling, Anton Amann, Ewald Ospelt und Hans Thöny.



Bewährte sich einmal mehr als Ausstellungsareal: die Halle im Nordtrakt der Spoerry-Fabrik anlässlich der Oldtimer-Ausstellung im August. 50 Exponate fanden auf den rund 2000 Quadratmetern Platz.



Ein Sommer mit vielen Höhepunkten

(WBW) Gute Stimmung und Wetterglück kennzeichneten die Grossanlässe im August

Es gehört zum traditionellen Jahresablauf in unserem Land, dass die grossen Ferien, die in den Schulen anfangs Juli beginnen, mit den Festlichkeiten zum Staatsfeiertag am 15. August ihrem Höhepunkt zustreben und dann langsam aber sicher zu Ende gehen. So war es auch diesen Sommer.

Und wie in den Jahren zuvor stellte sich am Staatsfeiertag auch heuer das nötige Wetterglück ein. Die mehr als 1000 Besucherinnen und Besucher der Feldmesse auf der Schlosswiese konnten ihre Regenschirme nach kurzer Zeit zusammenklappen und sie für die

restlichen Stunden des Festtages vergessen.

Um die Mittagsstunden nahm das allgemeine Volksfest im autofreien Städtle seinen Auftakt: mit Festbetrieb auf den Strassen und Plätzen und Musikgruppen, die (fast) jedem etwas zu bieten hatten. Besuchern, denen die Rockmusik im Einzugsbereich des Rathausplatzes streckenweise zu laut wurde, fanden problemlos etwas ruhigere Ecken. Hauptsache, es hat Spass gemacht. Und davon konnte man insgesamt auch am Fürstenfest 1995 ausgehen. ✓

Schauplatz Vaduz Livestreaming des Fernsehens DRS am 15. August



Unsere Aufnahme zeigt von links: Regierungschef Dr. Mario Frick, Bürgermeister Karlheinz Ospelt und TV-Moderator Mariano Tschuur am 15. August im Zentrum von Vaduz

Mitte August war Liechtenstein Thema der Sommer-Live-Sendung „Bsuech in...“ des Schweizer Fernsehens DRS. Am 15. August hatte das TV-Team seine Zelte auf dem Gersterparkplatz im Zentrum von Vaduz aufgeschlagen. Unsere Gemeinde war Schauplatz der populären Direktübertragung im Vorabendpro-

gramm. Stars vor der Kamera: S.D. Fürst Hans Adam, Regierungschef Dr. Mario Frick und Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt, die von Mariano Tschuur zu Fragen unserer Staatsform und zu unseren Aussenbeziehungen sowie zu der Rolle der Gemeinden interviewt wurden. ✓



LRK-Ausstellung über „Das Kind im Krieg“

Am 3. September ging im Rathausaal eine vielbeachtete Foto- und Filmausstellung über die Kinder als Opfer kriegsgerichteter Auseinandersetzungen zu Ende. Sie brachte eine besinnliche Note in den Vaduzer Sommer 1995. Mit den teils erschütternden Bild- und Dokumenten aus verschiedenen Kriegen rund um den Erdball erinnerte uns das Liechtensteiner Rote Kreuz (LRK) darüber hinaus an das Flüchtlingselend in

aller Welt, von dem wiederum vor allem Kinder betroffen sind. Die Ausstellung, die aus Anlass des 50jährigen Bestehens des LRK stattfand, wurde am Vorabend des 15. August von Bürgermeister Karlheinz Ospelt eröffnet. In seiner Rede würdigte er insbesondere auch die grossen Verdienste und das Engagement des Roten Kreuzes im In- und Ausland. Die Präsidentin des LRK, I.D. Fürstin Marie, dankte der Gemeinde für die Bereitstellung des Saals und für die Unterstützung der Ausstellung. ✓

Radio L live aus Vaduz

Zu den vielbeachteten Rahmenveranstaltungen des 15. August gehörte der offizielle Start von Radio L. Markiert wurde das liechtensteinische Medienereignis des Jahres durch einen ebenfalls fröhlichen Festakt im Beisein zahlreicher Gäste mit S.D. Fürst

und Regierungschef Dr. Mario Frick an der Spitze. Radio L hatte speziell für diesen Anlass ein eigenes Zelt auf dem Parkplatz unterhalb des Rathauses erstellt. Am 15. August selbst und an den folgenden Abenden, namentlich während des Little Big One-Festivals, kam Radio L während Stunden live aus Vaduz. ✓

Hans Adam, I.D. Fürstin Marie





Wiedersehen mit Freunden

(WBW) Erinnerungen an einen wohlgelungenen Ehrentag für das Alter

Das gute Gelingen des jährlichen Ausfluges für die Seniorinnen und Senioren unserer Gemeinde setzt voraus, dass das vom Komitee "Ehre dem Alter" vorbereitete Programm eine möglichst breite Zustimmung findet und reibungslos abläuft. Wenn von Beginn an noch fröhliche Stimmung dazu kommt, ist der Erfolg des Anlasses gesichert.

Beides war am Freitag, 1. September, gegeben. Rund 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer starteten unter kundiger Führung und Betreuung zu einer Fahrt ins Montafon. Nach der Hinfahrt über die Autobahn und der Mittagsverpflegung mit anschliessenden Spaziergängen in Schruns, ging es über die Dörfer zurück via Feldkirch zum zweiten Tageshalt nach Altstätten.

Mit schönen Erinnerungen an unterhaltsame Stunden und voller Freude über das jährliche Wiedersehen mit alten Freunden klang der Tag aus. Auf Wiedersehen im nächsten Jahr und ein herzliches Dankeschön an alle, die als Gäste, Organisatoren und Betreuer dabei waren. ✓



Das bewährte Organisationskomitee stellt sich samt Helferinnen und Bürgermeister dem Fotografen. Von links: Markus Verling, Gisela Negele, Nelli Stalder, Maria Rüegg, Hermann Verling, Yvonne Wilhelm, Engelbert Schreiber, Bürgermeister Karlheinz Ospelt, Werner Verling, Annelies Ospelt (bei ihr kann man Erinnerungsbilder beziehen!), Kurt Negele, Gemeinderat Helmuth Marxer, Gerti Wachter, Irmgard Benz, Rosa Seger, Jacky Sablonier und Irmgard Müller.

Achtung:
Videoausstrahlung über Gemeindefunk am Montag, 25. September 1995 um 20.15 Uhr



Musik und gute Stimmung am Freudentag "Ehre dem Alter" 1995. Auf unserem Bild erkennen wir Maria Kaiser und Klara Amrein. Im Hintergrund Arthur und Trudy Wolf.



Bürgermeister Karlheinz Ospelt begrüsst den ältesten Teilnehmer, Dr. Ernst Moser, Jahrgang 1907.



"Natürlich kennen wir uns": Esther Risch begleitete ihre Mutter Helen Buchmann.

Zeitgemässe Fussballanlage

(WBW) Vaduz will den Ausbau des "Landessportplatzes" möglichst schnell in Angriff nehmen

Dass unser Land dringend eine Anlage braucht, auf der Fussballveranstaltungen von nationaler und internationaler Bedeutung ausgetragen werden können, ist unbestritten. Dass unser 'Landessportplatz' aufgrund seines Standortes, seiner Tradition und seiner besonderen Eignung zum Ausbau in eine Fussball-Wettkampfstätte nach zeitgemässen Massstäben an erster Stelle steht, liegt auf der Hand. Die Gemeinde hat sich daher eine möglichst schnelle Realisierung dieses Projektes zum Ziel gesetzt. Bürgermeister und Gemeinderat hoffen, dass das Land mitzieht und dass dann innert kürzestmöglichen Fristen zur Tat geschritten werden kann.

Impressum

Herausgeber:
Gemeinde Vaduz

Verantwortlich für den Inhalt:
Bürgermeister Karlheinz Ospelt

Redaktionelle Betreuung:
WBW + Partner, Pressebüro Vaduz

Fotos:
Brigitt Risch, Catherine Wolf, Heinz Michels, Roland Korner, Wolfgang Frick, Heinz Noser

Gestaltung:
Adverta AG, Werbung & PR Vaduz

Druck:
Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Papier:
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Die Voraussetzungen sind gut. Vaduz verfügt schon seit mehr als 2 Jahren über ein Grobkonzept für die Erweiterung seiner Sportanlagen. Der Ausbau der Wettkampf- und Trainingsanlagen für den Fussballsport sind darin berücksichtigt. Dem Ausbau des 'Landessportplatzes' zu einer "Fussballsportanlage von übergeordneter Bedeutung" (Zitat aus einem Schreiben von Bürgermeister Karlheinz Ospelt vom 23. Mai 1995 an die Regierung) steht aus der Sicht der Gemeinde nichts entgegen.

Breitensport-Entwicklung ist trotzdem möglich

Die schnelle Inangriffnahme des Sportplatzausbaues präjudiziert die Umsetzung des Konzepts in den Bereichen Freizeit- und Breitensport nicht. Das Ausbaukonzept für den Sportplatz Vaduz wurde von der Gemeinde schon vor mehr als 2 Jahren in den Grundsätzen erarbeitet und der Regierung vorgelegt.

Auch im Landesbudget sind Mittel bereitgestellt

Im Landesbudget für das laufende Jahr wird die Summe von 1 Mio Franken für den Ausbau der Infrastruktur unserer Fussballwettkampfanlagen nach internationalen Kriterien bereitge-



stellt. Bürgermeister Karlheinz Ospelt geht davon aus, dass diese Mittel konkret für den Neubau der Tribüne auf der Vaduzer Fussballanlage zur Verfügung stehen.

Gemeinde will Fehlplanungen vermeiden

Der Bürgermeister in seinem Schreiben vom 23. Mai an die Regierung wörtlich: "Gemäss unserem Grobkonzept für den Ausbau des Sportplatzes Vaduz ist vorgesehen, den bestehenden Gemeindegroßplatz auch im Interesse des Landes als Fussballsportanlage von übergeordneter Bedeutung auszubauen. Aus diesem Grund ist eine Aussage der Landesbehörde zum Sportplatzkonzept der Gemeinde für das weitere Vorgehen von ausschlaggebender Bedeutung. Die Gemeindevertretung ist bemüht, Fehlplanungen zu vermeiden. Ohne die Haltung der Fürstlichen Regierung zum Ausbaukonzept des Sportplatzes Vaduz zu kennen, ist es aus der Sicht der Gemeindevertretung nicht zu verantworten, eine konkretes Projekt in Auftrag zu geben".

Der Liechtensteiner Fussballverband (LFV) muss bis Ende September 1995 die Teilnahme der liechtensteinischen Mannschaft an den Qualifikationsspielen zur WM formell anmelden. Der LFV hofft daher ebenfalls, dass in Vaduz eine Anlage realisiert werden kann, die endlich internationalen Ansprüchen genügt. Der Verband steht daher hinter den Vaduzer Ausbauplänen. Vaduz hält in dieser Sache permanenten Kontakt mit allen damit befassten Gremien. LFV-Verbandspräsident Ernst Nigg ist Mitglied des Sportreferates unserer Gemeinde. Das Sportreferat, das seinerseits mit Fachleuten in Verbindung steht, wird dem Gemeinderat in diesen Tagen Vorschläge über das weitere Vorgehen unterbreiten.

Bürgermeister Karlheinz Ospelt ist optimistisch: "Von der Gemeinde aus sind wir bereit zu handeln. Ich hoffe und bin zuversichtlich, dass nun die notwendigen Abklärungen mit der Regierung kurzfristig abgeschlossen werden können." ✓

**Allgemeines**

Sanitätsnotruf	144
Polizei (24 Stunden)	117
Feuerwehr-Kommandant (Peter Ospelt)	232 58 90
Gemeindepolizei, Städtle 14	232 36 62
Natel	077/96 33 83
Privat Daniel Beck	262 28 12
Krankenhaus Vaduz	235 44 11
Krankensmobilen-Verwaltung des Samaritervers	
(Ursula Frick, Schaanerstr.31)	232 13 59
oder	232 11 26
wenn nicht erreichbar:	
(Irene Rheinberger, Erikaweg 14)	232 49 92
Giftunfälle (Notruf 24 Stunden)	01/ 251 51 51
JAS Jugendarbeitsstelle	
des Dekanats	232 48 24
Kinder Sorgentelefon	233 31 31
Hausnotruf	235 47 47

Gemeindeverwaltung

Bürgermeisteramt, Gemeindeganzlei, Fundbüro, Gemeindesteuerecke, Einwohnerkontrolle	233 29 88
Gemeindebauverwaltung, Städtle 14	233 33 66
Vaduzer-Saal	235 40 60
Wasenmeister (Beseitigung von Tierkadavern)	232 13 92
Wassermeister Silvio Büchel:	
Wasserwerk	232 26 21
Privat	232 38 84
Strassendienst Pepi Becker	232 61 65
Natel	077/96 83 88
Privat	232 70 30
Vermittleramt	233 29 88
Vermittler-Stv.	232 36 28
Personalwesen	235 40 70

Pfarrämter

Römisch-katholisches Pfarramt	232 36 16
Evangelische Kirche	232 21 42
Evang. lutherische Kirche	232 25 15

Weitere Telefon-Nr.

Spital Grabs	081/772 12 11
Landeskrankenhaus Feldkirch	(07622) 30 30
SBB-Bahnhof Buchs	081/756 12 10
SBB-Bahnhof Sargans	081/723 66 44
Swissair Zürich	01/251 34 34

Schlossapotheke

Öffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen jeweils von 10.00 - 11.30 Uhr	233 25 30
---	-----------

Bestattungsdienst

KINTRA-Bestattungsdienst	392 37 33
	392 37 34

Familienhilfe Vaduz

(Hauspflegeverein)	
Hauspflege	232 98 90
Haushilfe-Dienst für Betagte	232 98 90
Mahlzeitendienste	232 42 78
Gemeindekrankenpflege	232 84 11

jeden Donnerstag von 15.00 - 17.00 Uhr gratis
Blutdruck-Kontrolle an der Feldstrasse 7, Vaduz

Verschiedenes

Entsorgungszentrum Haberfeld	232 61 65
für Speiseöl, Altöl, Glas, Altmittel, Papier, Batterien usw.	
Betriebszeiten 1. April bis 31. Oktober:	
Mo - Fr 13.30 Uhr bis 18.00 Uhr	
Sa 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr	

Altpapiersammlungen in Vaduz

Samstag, 7. Oktober 1995
Samstag, 4. November 1995
Samstag, 2. Dezember 1995

Ärztlicher Notfalldienst**Telefon 235 44 11****Vereine****Vereinsbezeichnung****Kontaktperson****Telefon**

Badminton Club	Michaela Ritter	232 47 02
Bogenschützen	Ernst Berger	388 44 10
Delta Club	Hubert Beck	373 58 47
Familiengärtenverein	Ernst Walser	232 58 51
Familienhilfe	Heidi Heeb	232 45 15
Fasnachtsgesellschaft	Alexander Soraperra	233 36 58
Fitnessgruppe	Karin Kaiser	232 30 02
Freiwillige Feuerwehr	Peter Ospelt	232 58 90
Frauenturnverein „Rancher“	Karin Kaiser	232 93 43
Frauenturnverein Ebenholz	Annemarie Komminoth	232 39 52
Frauenverein	Inge Oehri	232 12 02
Fussballclub	Dr. Werner Keicher	237 34 34
Gesellschaft der Theaterfreunde	Dr. Josef Wolf	232 38 21
Gleitschirm-Club	Herbert Wohlwend	373 56 85
Harmoniemusik	Josef Braun	081/755 33 12
Handballclub	Jean-Jacques Baumann	081/755 33 81
Interessengemeinschaft „Hoi Vaduz“	Phillip Brogle	232 33 11
Jugendmusik	Roland Boss	232 33 89
Judo-Club	Bruno Meyerhans	373 32 77
Kegelclub Vaduzerholz	Arnold Kaiser	232 21 16
Kegelclub Vanola	Rudolf Lins	232 21 55
Kegelclub Senioren	Johann Jud	232 23 63
Kirchenchor Ebenholz	Helen Sele	232 20 31
Kirchenchor St. Florin	Martin Kratochwil	232 79 55
Kleinkaliber-Schützenverein	Remo Sele	232 61 58
Leichtathletik-Club	Werner Ospelt	232 56 48
Licht. Imkerverein	Willi Oehri	232 12 02
Männerturnverein	Werner Patsch	232 43 17
Männergesangsverein	Dr. Peter Hemmerle	232 67 61
MCV Minigolf-Club	lic. iur. Martin Ospelt	237 06 44
Motorradclub	Elmar Marxer	373 29 65
Modell-Rennsport-Club	Markus Forster	081/772 35 11
Obst- und Gartenbauverein	Bruno Seger	232 07 55
Operettenbühne	Georg Fausch	384 15 66
Ornithologischer Verein	Engelbert Frick	232 52 56
Pfadfinderinnen Sta. Maria	Leo Sele	232 57 73
Pfadfinderschaft St. Georg	Leo Sele	232 57 73
Reitclub	Werner Rütimann	081/757 23 49
Samaritervers	Elisabeth Nigg	232 62 15
Schachclub	Leonhard Calonder	232 62 81
Ski-Club	Moritz Gassner	232 59 47
Squashrackets-Club	Nora Zindel	232 67 59
Tennisclub	Richard Negele	232 77 20
Trachtenchor	Monika Marogg	232 54 93
Trachtenverein	Inge Marten	232 31 48
Triathlon Club	Michael Schädler	233 18 76
Törnliguger	Patrick Vogt	232 24 39
Veloclub	Rico Cattaneo	392 25 69
Verkehrsverein Vaduz	Eugen Seger	232 84 15
Volleyball-Club	Phillip Schürmann	392 29 34
Zimmerschützenverein	Peter Gerster	233 29 88

Bundesrat Ogi in Vaduz

(WBW) Begegnung mit Bürgermeister Karlheinz Ospelt auf der Rheinbrücke

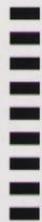


Unsere Aufnahme, die während des Empfangs in der Brücke entstand, zeigt von links die Landtagsabgeordneten Bürgermeister Karlheinz Ospelt, Dr. Guido Meier und Gebhard Hoch im Gespräch mit Bundesrat Adolf Ogi.

Das 75jährige Bestehen des schweizerisch-lichtensteinschen PTT-Vertrages und die Herausgabe einer gemeinsamen Sonderbriefmarke zum gleichen Ereignis war der Anlass für einen Besuch, den der schweizerische Bundesrat Adolf Ogi am 4. September unserem Land abstatete. Den letzten Kilometer seiner Anreise legte der Gast aus Bern symbolisch mit einer historischen Postkutsche zurück. In der alten Holzbrücke nach Sevelen fand eine Begegnung mit Bürgermeister Karlheinz Ospelt statt, der Bundesrat Ogi mit herzlichen Worten auf Vaduzer Boden willkommen hiess. ✓

Autofreier Sonntag

Am Bettag, den 17. September, haben Bürgermeister und Gemeinderat anlässlich des autofreien Sonntags um 14.00 Uhr ins Rathaus eingeladen, wo weitere Informationen über die Fuss- und Radwege gegeben wurden. Anschliessend bestand die Möglichkeit, den zentrumsnahen Radweg und allenfalls einige andere Neuerungen mit dem Velo abzufahren. Zum Schluss der Veranstaltung hat die Gemeinde zu einem kleinen Imbiss eingeladen. ✓


 Nicht frankieren
 Ne pas affranchir
 Non affrancare
 Geschäftsantwortsendung Invio commerciale risposta
 Envoi commercial-réponse

Absender:

Bürgermeisteramt
Umfrage "Little Big One"
9490 Vaduz

Auflösung Rätsel von Seite 15

B	A	N	K	A	L	M	S	A
U	I	I	V	A	T	E	R	
E	X	E	R	Z	I	E	R	P
R	A	C	B	I	L	T		
G	K	I	R	C	H	E	S	E
E	A	T						
R	A	D	I	O	S	E	N	D
M	E	S	N	A	R	M		
E	U	R	O	P	A	S	T	A
I	E	T	H	I	N			
S	S	L	O	E	W	E	A	
T	R	O	S	T	I	B	E	U
E	K	N	E	S	W			
R	H	E	I	N	U	N	O	G